

deshalb mahnte die Mutter — hauptsächlich um August's willen — daß man sich doch nun noch ein paar Stunden schlafen legen solle. Man folgte ihrem Rathe und löschte die Lampe aus. Mit dem überglücklichen Knaben hatte freilich der Schlaf noch einen langen Kampf zu bestehen, ehe er ihn überwältigte.

Bierzehntes Kapitel.

Im Gefängnisse.

Gurgelfeld war etwas verwundert, als er den andern Tag, in den frühesten Morgenstunden, die Melzern eilig auf sein Haus zuschreiten sah. „Aha,“ dachte er endlich, „gewiß ist der Alte gestorben und da will sie mir noch einmal die Ohren voll lamentiren. Aber, es soll ihr nichts helfen. Das Häuschen wird mein. Ich lasse es ein wenig abputzen, damit es ein anderes Gesicht bekommt und dann habe ich meine zweihundert Thaler unter Brüdern dafür.“

Wie sehr aber staunte Gurgelfeld, als Mutter Regina eintrat, nach flüchtigem Morgengruße an den Tisch schritt und ziemlich hastig hundert Silberthaler hinzählte. „Hier,“ sagte sie ziemlich kurz, „unsere Schuld. Mein Mann aber hat gesagt, ich soll mir von Ihnen eine Quittung geben lassen.“

Gurgelfeld sagte kein Wort, sondern sah bald die arme Frau, bald die grünlichen Silberstücke musternd an. Aber es waren jetzt keine Blicke des Staunens mehr, auch nicht etwa Blicke eines stillen Mergers über das Mißlingen seiner Speculation, sondern es spie-